

Rechtsruck im Stadtparlament

Das Wahlergebnis für die Stadtverordnetenversammlung ist da - „Bürger in Wut“ legen deutlich zu - SPD stärkste Kraft

VON JENS GEHRKE

Bremerhaven. Das ging schneller als erwartet: Alle Stimmen für die Wahl des Bremerhavener Stadtparlaments sind ausgezählt. Die SPD legt zu und wird stärkste Kraft, die Gewinner der Wahl sind die „Bürger in Wut“. Alle anderen Parteien verlieren Stimmen.

Der Bremerhavener SPD-Chef Martin Günthner freut sich, dass die Sozialdemokraten zulegen konnten und wie in Bremen auch stärkste Kraft geworden sind. Man liege zudem über dem Bundestrend. „Wir haben in einem schwierigen Umfeld unser Ziel erreicht.“ Günthner räumt aber auch ein, dass der Anspruch eigentlich bei mehr als 27 Prozent liege. Nun liege es nahe, mit der CDU und der FDP über eine Fortsetzung der Regierungskoalition zu sprechen, auch wenn die „breitere politische Mehrheit“ mit CDU und Grünen möglich wäre. Günthner machte deutlich, dass die Politik sich wieder stärker um die Alltagsprobleme der Menschen kümmern müsste und weniger um Prestigeprojekte wie das Werftquartier.

CDU: „Dürfen nicht einfach zur Tagesordnung übergehen“

CDU-Fraktionschef Thorsten Raschen zeigte sich entsetzt darüber, dass ein Viertel der Wähler seine Stimmen den Rechtsparteien gegeben habe. „Wir dürfen nach so einem Ergebnis nicht zur Tagesordnung übergehen.“ Selbstkritisch führte er an, dass die CDU offenbar einen Teil der Wähler nicht erreicht habe, die nun bei den rechten Parteien ihr Kreuz gemacht hätten. Er sei daher Friedrich Merz dankbar, der das Profil der CDU wieder schärfte.

Raschen machte zudem deutlich, dass sich die demokratischen Parteien viel stärker den Gruppen in Bremerhaven zuwenden müssten, die ihre Wurzeln nicht in Deutschland haben.

BiW: „Wir sind megaerfreut über das Ergebnis“

Jan Timke von den „Bürgern in



Die Wahlhelfer haben sich in der Eisarena ins Zeug gelegt: Das Ergebnis zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung stand schon am Dienstag fest. Foto: Scheschonka

Wut“ hat Grund zum Feiern. „Wir sind megaerfreut über den Vertrauensvorschuss, den uns die Wähler gegeben haben. Wir werden nun konstruktive Oppositionsarbeit leisten.“ Die Wutbürger sind drittstärkste Kraft, hauchdünn hinter der CDU. Timke freute sich auch darüber, dass die BiW nun mindestens einen Stadtrat in der Stadtregierung stellen werden. Der Namenswechsel zu „Bündnis Deutschland“ werde am Programm nichts ändern.

Grüne: „Landesthemen haben die Wahl bestimmt“

Grünen-Politiker Michael Labetzke machte keinen Hehl daraus, dass er enttäuscht ist. Die Wahl sei, das habe die Analyse gezeigt, sehr von Landesthemen bestimmt worden. Gegenwind habe es auch vom Bund gegeben. Dafür habe man in Bremerhaven noch gut abgeschnitten. Man sei aber demütig nach so einem Ergebnis. „Das Ergebnis ist für uns alle demokratischen Parteien ein Auftrag. Denn wir haben die Bevölkerung ein Stück weit verloren.“

FDP: „Sind jederzeit bereit, Koalitionsgespräche zu führen“

FDP-Mann Hauke Hilz hatte vergeblich gehofft, dass die FDP trotz leichter Verluste weiterhin in Fraktionsstärke in der Stadtverordnetenversammlung vertreten bleibt. Nun steht fest, dass die Freidemokraten künftig nur noch zu zweit im Stadtparlament sitzen. Trotzdem stünden die Chancen gut, dass sie mitregieren - mit SPD und CDU. „Wir sind jederzeit bereit, Gespräche zu führen.“

Linke: „Für Migranten wird es schwerer in Bremerhaven“

Die Linke darf weiterhin mit drei Personen in der Stadtverordnetenversammlung Politik machen, bleibt dort in Fraktionsstärke vertreten. Trotzdem verlieren sie Stimmen und bleiben weit hinter dem Ergebnis ihrer Bremer Kollegen. „Wir werden das genau analysieren“, sagte Fraktionschefin Petra Brand. Mit Blick auf das Ergebnis der Rechtsparteien sei sie „enttäuscht, sprachlos und entsetzt“. Für Migranten, Minderheiten und Menschen mit alternati-

ven Lebensstilen werde der Rechtsruck, so sei es zu befürchten, Auswirkungen haben.

AfD: „Unter den Umständen gutes Ergebnis“

Thomas Jürgewitz von der AfD musste deutliche Verluste hin-

nehmen, zeigt sich aber kämpferisch. „Unter den Umständen mit dem Ausschluss auf Landesebene und der Behandlung durch die Medien haben wir ein gutes Ergebnis erzielt.“ Die AfD bleibe in Fraktionsstärke in der Stadtverordnetenversammlung vertreten.

Die Stadtverordneten

Sie bilden künftig die Stadtverordnetenversammlung:

SPD: Dominique Ofcarek, Susanne Ruser, Lisa Wittig, Sabrina Czak, Tabea Batz, Cecil Hammann, Martina Kirschstein-Klinger, Selcuk Caloglu, Uwe Parpart, Jörn Hoffmann, Torsten von Haaren, Hans-Werner Busch, Sönke Allers.

CDU: Katharina Hilck, Günna Dertwinkel, Claudia Köhler-Treschok, Astrid Milch, Irene von Twistern, Peter Skusa, Thomas Ventzke, Marina Kargoscha, Fatih Önal, Thorsten Raschen.

BiW: Alfred Schumacher, Claudia

Baltrusch, Rüdiger Stark, Sandra Brinkmann, Bianca Ax, Julia Tiedemann, Sascha Schuster, Sven Lichtenfeld, Jan Timke.

Grüne: Bettina Zeeb, Stephan Lücke, Elena Schiller, Petra Coor-des, Claas Schott, Claudius Kami-niarz, Miriam Giesecking.

AfD: Wolfgang Koch, Kevin Schäfer, Thomas Jürgewitz.

Linke: Francesco Hellmut Secci, Petra Brand, Muhlis Kocaağa,

FDP: Hauke Hilz, Bernd Freemann

Die Partei: Carsten Baumann-Duderstaedt